

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1111

Freitag, 17. April 2015



Eine Gedenktafel an der Mauer des Palais Epstein erinnert an die Besatzungszeit zwischen 1945 und 1955.

Heute befindet sich unter anderem die Demokratiewerkstatt in diesem Gebäude.

Hallo! Wir kommen aus der NMS Hermannstraße in Klosterneuburg, gehen in die 3A Klasse und besuchen hier im Palais Epstein die Demokratiewerkstatt. Aus Anlass des Jubiläums "70 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges" machen wir eine Zeitreise in die Zeit zwischen 1945 und 1955. Diese 10 Jahre bezeichnet man als Besatzungszeit, damals war Österreich in vier Teile geteilt. Das waren die Zonen der Alliierten Mächte (UdSSR, Frankreich, UK und USA). Im Palais Epstein war die Sowjetische Stadtkommandantur.



Greta (12)

1955 wurde der Staatsvertrag im Belvedere unterzeichnet. In fünf Gruppen bearbeiten wir verschiedene Begriffe, wie demokratische Republik, Regierung und Verwaltung, Demokratie und Wahlrecht, Parlament und Gesetze sowie Verfassung. Mit Hilfe informativer Texte suchen wir Fakten zu wichtigen Ereignissen in Österreich in der Zeit von 1945 bis 1955 heraus. In dieser Zeitung wollen wir Ihnen durch Texte und grafische Darstellungen diesen Abschnitt aus der Geschichte Österreichs näher bringen. Wir bedanken uns bei den engagierten Betreuerinnen, dass wir bei diesem tollen Workshop teilnehmen durften.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

ÖSTERREICH UNTER KONTROLLE

Corina (12), Greta (12), Pia (12) und Isabella (12)

Österreich war in vier Besatzungszonen geteilt:

gelb: Vorarlberg und Nordtirol wurden von Frankreich kontrolliert

blau: war die Zone der USA (Oberösterreich, Salzburg sowie das steirische Salzkammergut)

grün: war die britische Zone (Kärnten, Osttirol und Steiermark)

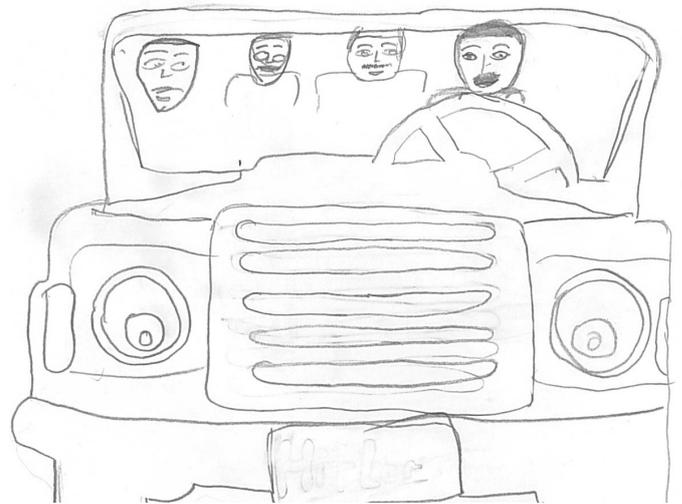
rot: war die sowjetische Zone (Teile Oberösterreichs, Niederösterreich, Burgenland)



Wien wurde von allen vier Alliierten Mächten kontrolliert und war deshalb in vier Sektoren unterteilt.

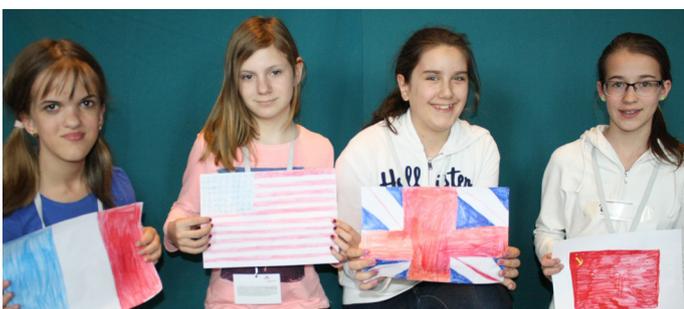
Österreich ist eine demokratische Republik. Das heißt, es gibt ein Parlament und ein gewähltes Staatsoberhaupt. In unserem Fall ist das der Bundespräsident/ die Bundespräsidentin. In einer Demokratie herrscht Meinungsfreiheit. Außerdem gilt die Pressefreiheit, das heißt, Medien dürfen über alles berichten, solange sie bei der Wahrheit bleiben.

Österreich war nicht immer eine demokratische Republik. Erst 1918 wurde es zum ersten Mal eine Republik. Davor war es eine Monarchie, in der ein Kaiser geherrscht hat. Wir leben jetzt in der Zweiten Republik, und dazwischen war Österreich ein Teil Nazi-Deutschlands unter der Herrschaft des Diktators Adolf Hitler und seiner Partei (der NSDAP). 1945 wurde unser Land durch die Alliierten Mächte - Sowjetunion, Vereinigtes Königreich (UK), Frankreich und die USA - von der nationalsozialistischen Herrschaft befreit und in vier



Wien: Der 1. Bezirk wurde von allen vier Besatzungsmächten gemeinsam verwaltet. Die „Vier im Jeep“ kontrollierten gemeinsam diese interalliierte Zone.

Besatzungszonen geteilt. Die Teilung dauerte bis zur Unterzeichnung des Staatsvertrags 1955. Erst dann erhielt Österreich seine staatliche Selbstständigkeit zurück. Bis zu dieser Zeit wurde Österreich von den Alliierten kontrolliert. Die Bundesländer wurden in Besatzungszonen eingeteilt. Es war schwierig, von einer Zone zur anderen zu kommen. Es war nur mit einem Identitätsausweis möglich. In Wien gab es alle vier Mächte, diese wurden als die „Vier im Jeep“ bezeichnet.



REGIERUNG FRÜHER UND HEUTE

Florian (12), Samira (13), Irina (12) und Anna-Lea (13)

In unserem Artikel geht es um die Zusammenstellung und die Aufgaben der Provisorischen Staatsregierung, die zwischen 27. April 1945 und 20. Dezember 1945 unter Aufsicht der Alliierten Österreich regierte und auch Gesetze beschloss.

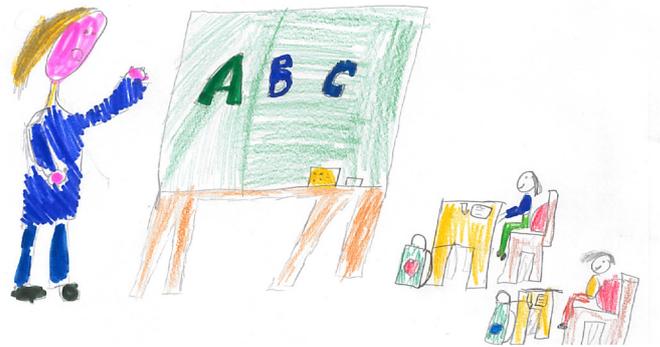
Die Provisorische Staatsregierung 1945

Vor 70 Jahren war der Zweite Weltkrieg zu Ende und vieles war völlig zerstört. Österreich wollte wieder ein eigener Staat werden und nicht mehr zu Nazi-Deutschland gehören. Die Vertreter der drei Parteien SPÖ, ÖVP und KPÖ erklärten Österreichs Unabhängigkeit. Um wieder ein eigenständiger Staat zu werden, musste Österreich eine Provisorische Staatsregierung einsetzen. 10 Jahre war Österreich von den Alliierten - USA, Großbritannien, UdSSR und Frankreich - besetzt. Sie unterstützten die Entnazifizierung, das heißt, dass Österreich von allen bisherigen Einflüssen der NationalsozialistInnen befreit werden sollte. Karl Renner wurde zum Staatskanzler bestellt und baute die Provisorische Staatsregierung auf. Zur Provisorischen Staatsregierung gehörten sowohl Karl Renner als Staatskanzler als auch weitere Staatssekretäre und Unterstaatssekretäre in Ministerfunktion. Insgesamt bestand die Provisorische Staatsregierung aus dreißig Personen, davon war nur eine Staatssekretärin weiblich. Die Provisorische Staatsregierung unter der Kontrolle der Alliierten Mächte hatte verschiedene wichtige Aufgaben: Nach dem Krieg mussten vor allem wieder Häuser aufgebaut und mit Strom und Wasserleitungen versorgt werden. Außerdem musste die Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln sichergestellt werden, und es sollte die Entstehung von Seuchen verhindert werden.



Regierung und Verwaltung (heute)

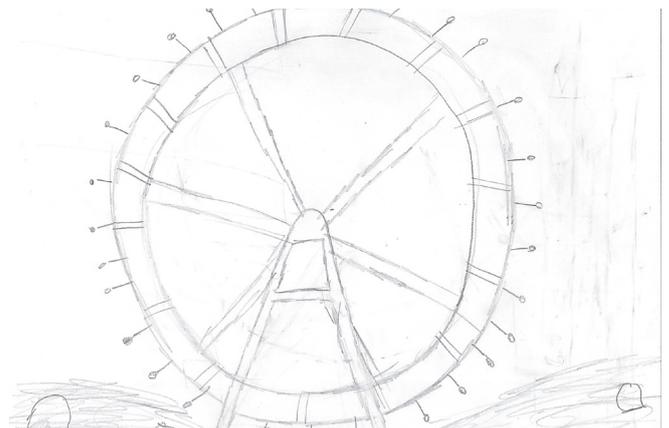
Zur Bundesregierung gehören der/ die Bundeskanzler/-in, der/ die Vizekanzler/-in und die (derzeit) 13 Ministerinnen und Minister. Die Regierung ist dafür zuständig, dass die Gesetze auch verwirklicht werden. Sie darf neue Gesetze vorschlagen, die aber im Parlament beschlossen werden. Die Verwaltung hilft der Bundesregierung, dass die Gesetze umgesetzt werden, so wie z.B. unsere LehrerInnen die Schulgesetze in der Schule umsetzen.



LehrerInnen gehören zur Verwaltung und setzen die Schulgesetze um.



Die erste Sitzung der Provisorischen Staatsregierung 1945



Nach dem Zweiten Weltkrieg waren viele Gebäude zerstört, z.B. auch im Wiener Prater beim Riesenrad.

DEMOKRATIE NACH DEM ZWEITENWELTKRIEG

Alexander (13), Antigona (14) und Tamina (13)

Demokratie heißt übersetzt „Herrschaft des Volkes“. Das bedeutet, dass die BürgerInnen mitbestimmen können, was im Land passieren soll. Man kann seit 2007 ab 16 Jahren wählen gehen, aber nur, wenn man die österreichische Staatsbürgerschaft hat. Jetzt wollen wir Ihnen erklären, wie es damals am Ende des Zweiten Weltkrieges war. Im Jahre 1945 (am 25. November) gab es auch endlich wieder freie Wahlen, aber da durfte man erst ab 21 Jahren mitwählen. Dazu eine kurze Geschichte, die so stattgefunden haben kann, aber mit Florina, einer von uns erfundenen Person, die von dieser Zeit erzählt:

„Ich habe in der Zeit des Zweiten Weltkrieges gelebt. Es war im Juni 1945, für mich war das die schrecklichste Zeit meines Lebens. Den Menschen ging es sehr schlecht, weil viele Gebäude und Fabriken durch Luftangriffe zerstört wurden. Dadurch gab es auch einen Mangel an Arbeitsstellen. Mir ist es auch so gegangen. Ich habe nämlich in einer Textilfabrik gearbeitet, bis plötzlich eine Bombe in das Dach der Halle eingeschlagen hat. Es sind sehr viele Menschen gestorben, nur ein geringer Teil hat überlebt. Es



Vor einem Wahllokal im Jahr 1945.

brach eine Hungers- und Arbeitsnot aus. Viele Essenspakete wurden von den USA zu uns geliefert. In dieser Zeit gab es seit langem wieder eine Wahl. 2/3 der Wahlberechtigten waren Frauen, weil viele Männer im Krieg waren und viele von ihnen gestorben waren. Mein Lebensgefährte hatte Glück und überlebte den Krieg.“

BESONDERHEITEN DER WAHL VON 1945:

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren das erste Mal besonders viele Frauen bei der Wahl, weil ihre Männer im Krieg geblieben sind. Es war die erste Wahl seit 13 Jahren. Es gingen 94% der Wahlberechtigten wählen. Die Wahl hat unter schwierigen Bedingungen stattgefunden. Ehemalige NationalsozialistInnen waren von den Wahlen ausgeschlossen. Karl Renner wurde dann von der Bundesversammlung zum ersten Bundespräsidenten der Zweiten Republik gewählt. Aus Kostengründen durfte die österreichische Bevölkerung den Bundespräsidenten nicht direkt wählen.



In der heutigen Zeit sind wir bald wahlberechtigt, nämlich mit 16 Jahren.

PARLAMENT & GESETZE

Shirin (14), Daniel (12) und Kathi (13)

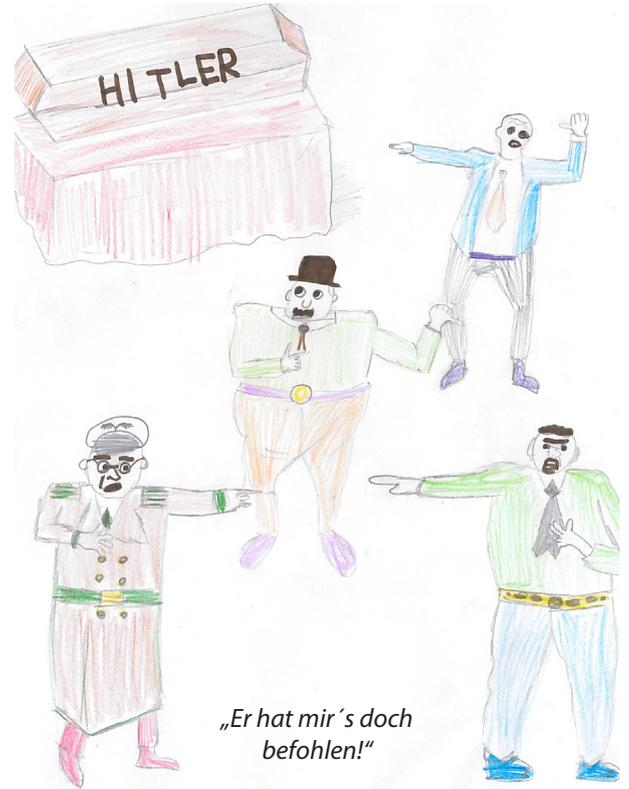
Die „Entnazifizierung“ Österreichs und welche Gesetze dazu erlassen wurden.

Heute - in einem demokratischen Österreich - ist das Parlament (Nationalrat und Bundesrat) für die Gesetzgebung zuständig.



Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges - und damit auch der Befreiung Österreichs von der NS-Diktatur unter Hitler - begann die so genannte „Entnazifizierung“. Das bedeutet, dass Maßnahmen (v.a. in Form von neuen Gesetzen) eingeführt wurden, um gegen noch bestehendes nationalsozialistisches Gedankengut und ehemalige Mitglieder der NSDAP vorzugehen. Man hat auch versucht, die NS-Opfer zu entschädigen. Der Nationalrat hat am 19. Dezember 1945 die Gesetzgebung wieder übernommen. Damals wurden wichtige Gesetze, welche die Grundlage für die Entnazifizierung waren, erlassen. Es waren das Verbotsgesetz (die NSDAP und jede Tätigkeit im Sinne der NSDAP wurde verboten), das Kriegsverbrechergesetz (jegliche Quälereien und Kriegshetze wurden gesetzlich verboten) und das Nationalsozialistengesetz. Dieses trat im Jahr 1947 in Kraft.

Wie haben sich diese Gesetze ausgewirkt? Alle Leute, die Mitglieder der NSDAP waren, mussten sich melden und in einer Liste wurde vermerkt,



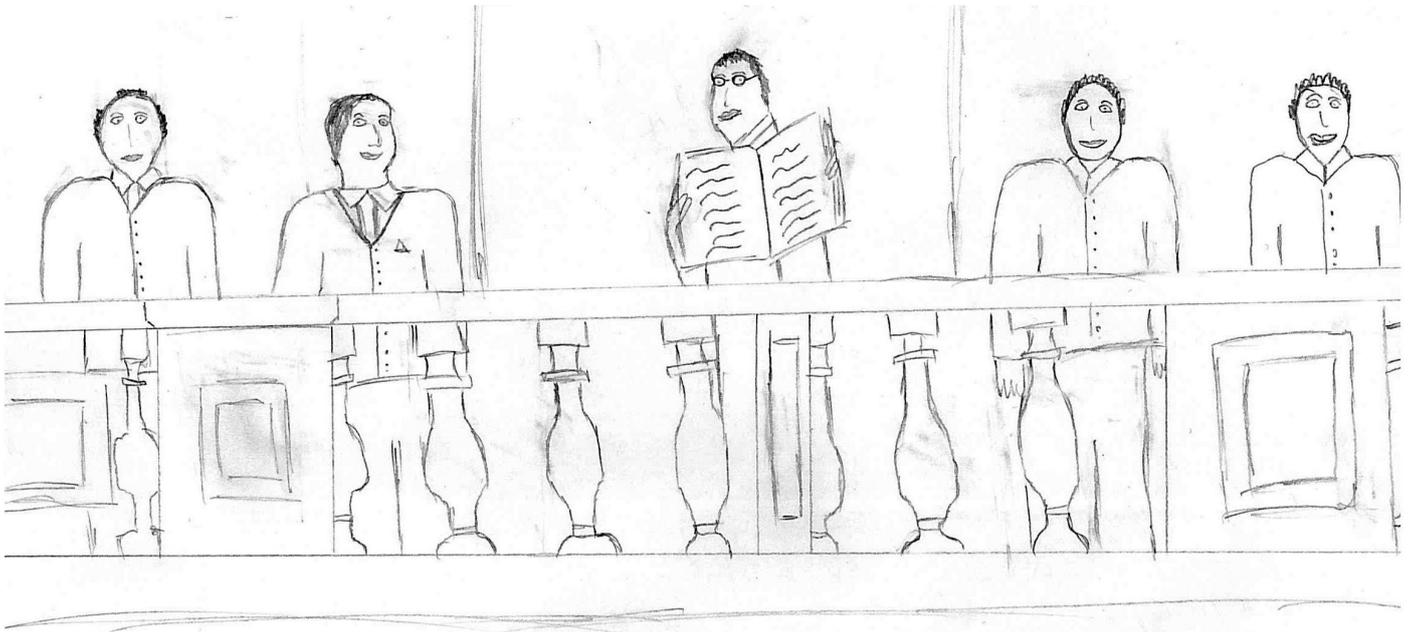
Diese Karikatur (das Original stammt aus dem Jahr 1946) zeigt: Niemand wollte Verantwortung übernehmen.

welche Strafe sie bekommen haben. Es gab Sühnemaßnahmen, so durften sie bestimmte Berufe nicht ausüben, sie mussten eine Geldstrafe zahlen und durften nicht wählen. Die Todesstrafe gab es in Österreich bis 1950. Trotzdem konnte man vielen Leuten (Opfern) damit nicht helfen und die Frage der Entschädigung wurde viele Jahre nicht gelöst. Diese Gesetze bestehen heute noch in ähnlicher Form, so ist NS-Wiederbetätigung verboten: Man darf keine Hakenkreuze an Wände zeichnen.



VERFASSUNG

Largesa (14), Michael (14), Paul (13) und Anastasia (12)



In diesem Artikel geht es um die Unterzeichnung des Staatsvertrags vor 60 Jahren und die österreichische Verfassung, in der sich Österreich zur Neutralität bekannt hat.

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die vier Siegermächte (die Sowjetunion, Frankreich, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten von Amerika) Österreich besetzt, unterstützt, verwaltet und kontrolliert. Österreich sollte nicht mehr an Deutschland angeschlossen sein. Österreich wurde bereits 1945 wieder ein eigenes Land. Man strebte danach, dass die Alliierten abziehen, und dass Österreich die Freiheit zur Selbstbestimmung wieder erlangte.

Am 15. 5. 1955 wurde der Staatsvertrag von Leopold Figl und den Außenministern Frankreichs, der USA, des Vereinigten Königreichs und der Sowjetunion unterschrieben. Leopold Figl hat den

Staatsvertrag unterzeichnet, weil er zu diesem Zeitpunkt der Außenminister Österreichs war. Der Vertrag wurde im Schloss Belvedere in Wien unterschrieben. Der Staatsvertrag lag lange Zeit in Moskau (Sowjetunion). Er wurde am 27. Juli 1955 in Kraft gesetzt. Österreich hat sich in diesem Papier verpflichtet, neutral zu sein. Die Neutralität steht auch in der Verfassung. Neutralität bedeutet u.a., dass man sich im Fall eines Krieges nicht mit einem anderen Land verbündet. In der Verfassung stehen die Grundgesetze Österreichs, wie das allgemeine, freie Wahlrecht ab 16 Jahren und dass unsere Fahne rot - weiß - rot ist.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3A, NMS Klosterneuburg
Hermannstraße 11, 3400 Klosterneuburg